

Die Wiener Lebensmittelmärkte.

(Eigenbericht der „Oesterreichischen Volkszeitung“.)

Die gestrigen Kleinhandelsmärkte.

Die abnormalen Witterungsverhältnisse haben die Zufuhren zu den gestrigen Lebensmittelmärkten ungünstig beeinflusst. Namentlich die Viktualienmärkte hatten unter der Ungunst des Wetters stark zu leiden und blieben vielfach unbesiegt. Der Kleinverkehr auf dem täglichen Fleischmarkt wies das Gepräge eines fleischlosen Tages auf. In Schafffleisch waren die Vorräte ausreichend. Die knappen Mengen in Weichwürsten und Fischen — Karpfen, Brachsen, kleine Schollen und andere gefalzene Seefische — wurden restlos abverkauft. Der Verkauf von Hammfleisch ist nach den Bestimmungen für fleischlose Tage am Mittwoch nicht gestattet.

Zur Befriedigung des Fettbedarfes wurden, nachdem gestern bloß 100 Kilogramm Speck auf den Markt gebracht wurden, die kommunalen Margarinebestände herangezogen, und gelangten 1400 Pakete zu 24 Deka zur Ausgabe. Heute beginnt wieder der Verkauf der Rindfleischwürste zu Kr. 5 per Kilogramm.

Der Großhandel wies mangels Angebots an hiesigen Schlachtungen und auswärtigen Sendungen einen Stillstand auf. Es langten gestern 93 Tonnen von auswärts ein, darunter Rindsinnereien im Gewichte von 8 Tonnen. Der Rest der Sendungen bestand aus 65 Schafen und 33 Lämmern.

Von der „Dezeg“ wurden 800 Viertel „Volksfleisch“ zur Verteilung zugewiesen. Der Kleinverkauf findet heute an sämtlichen in der Großmarkthalle, bei der Aktien-Großschlächtereier und in den Bezirken namhaft gemachten Ständen und Bänken statt.

Obst und Gemüse.

Die Obstzufuhren blieben gestern wieder aus; aber auch in Gemüse herrschte Knappheit, was des

fleischlosen Tages wegen besonders peinlich empfunden wurde. Die ersparten Reste von Dienstag mußten zur Deckung des Bedarfes herhalten. Für Sauerkraut und Rüben war die Nachfrage mangels anderer Gemüsesorten eine sehr starke.

Zu die Viktualienmarkthalle III wurden für die Gemeinde Wien drei Waggon gelbe Rüben gebracht. Ferner langte je ein Waggon gelbe und rote Rüben ein. Erstere wurden zu 52, letztere zu 48 H. per Kilogramm abgegeben. Bei den Ständen der Oesterreichischen landwirtschaftlichen Verkaufsgesellschaft wird mährisches Sauerkraut zu 72 H. per Kilogramm verkauft.

Die Kartoffelmärkte würden knapp ausreichend bedacht.

Butter und Eier.

Das Butterangebot war ungünstig. Eier waren mit Ausnahme der Viktualienmarkthalle III, wo vier Kisten russisch-polnische einlangten, auf den anderen Märkten nur spärlich erhältlich.